

Marktmacher-Initiative deutlich vergrößert

Probleme durch Corona und Preiserhöhungen: Zweites Treffen von Veranstaltern der Region

Brockum – Wie geht es weiter mit den (Groß-)Märkten in der Region angesichts der kommenden Lockerungen von Corona-Einschränkungen? Zehn Markt-Veranstalter aus den Landkreisen Diepholz, Osnabrück, Minden-Lübbecke und Schaumburg-Lippe sowie ein Vertreter des Schützenbundes im Landkreis Diepholz diskutieren am Samstag in Brockum die weitere Vorgehensweise.

Die mit einer Dreierunde aus Hunteburg, Wiedensahl und Brockum Ende Januar gestartete Initiative (wir berichteten) findet offenbar großen Anklang unter den Veranstaltern von Volksfesten und Märkten. Zu dem vom Brockumer Marktausschuss organisierten zweiten Treffen kamen die Vertreter der Märkte in Bruchhausen-Vilsen, Kirchdorf, Diepholz, Wagenfeld, Rehden, Levern und Blasheim hinzu, so eine Pressemitteilung der Veranstalter. Auch die Schützen im Landkreis Diepholz waren mit einem Vertreter dabei.

„Gemeinsam haben wir alle ein Ziel: 2022 muss es wieder die vielen Volksfeste in unseren Regionen geben, denn sie haben eine große Tradition, sie sind Treffpunkt für Jung und Alt, sie sind ein Stück Lebensqualität in diesen aufgewühlten Zeiten und vieles andere mehr“, so die einhellige Meinung laut der Mitteilung. Zudem seien die Veranstaltungen mit insge-

„Gemeinsam haben wir alle ein Ziel: 2022 muss es wieder die vielen Volksfeste in unseren Regionen geben.“

Marktorganisatoren bei ihrem Treffen in Brockum.



Die Verantwortlichen der Märkte in Brockum, Hunteburg, Kirchdorf, Wagenfeld, Bruchhausen-Vilsen, Diepholz und anderen Orten trafen sich zum zweite Mal. Hier die Teilnehmer des Workshops vor dem Neubau der Marktleitung des Brockumer Großmarkt.

FOTO: BRAUNS-BÖMMERMANN

samt etwa einer Million Besuchern auch ein wichtiger Faktor für die heimischen Unternehmen, die dort ausstellen und verkaufen, sowie für die vielen Schausteller und Markthändler, die teilweise seit zwei Jahren pandemiebedingt von ihrer Substanz oder von staatlicher Unterstützung ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen.

Wie in der ersten Gesprächsrunde berichteten alle Teilnehmer von ihren laufenden Aktivitäten zur Planung und Organisation der Feste für das Jahr 2022. Große Hoffnung macht allen, dass Politik und Behörden inzwischen aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre einen neuen, entspannteren Umgang mit Einschränkungen und Auflagen anzustreben scheinen. Die Impfkationen, aber auch das Auftreten milderer Corona-Varianten, lassen wieder mehr Freiheiten zu und geben den Veranstaltern mehr Möglichkeiten.

„Die für den 20. März geplante Abschaffung nahezu aller Restriktionen sehen wir positiv, dies stärkt unseren Optimismus ohne den wir die schwierigen Aufgaben eines Veranstalters nicht bewältigen können; zudem motiviert es unsere vielen ehrenamtlichen Unterstützer. Wir sind uns aber auch bewusst, dass wir in einer fragilen Lage agieren und bei Verschlechterung jederzeit wieder mehr Auflagen auf uns zu kommen können“, werden die Teilnehmer des Treffens in Brockum in der von Friedrich Lübker, Mitglied der Marktleitung des Brockumer Großmarktes, verfassten Pressemitteilung zitiert.

Zu der Planungsunsicherheit aufgrund der Pandemiefolgen kommt aktuell wegen der kriegerischen Handlungen Russlands gegen die Ukraine ein weiteres, für die Menschen bedrückendes Thema hinzu. Lübker: „Für jeden von uns, so auch für

Veranstalter sowie Schau- und Aussteller, führt es zudem zu stark steigenden Kosten in allen Bereichen. Insbesondere im Energiesektor und bei den Preisen für Getränke und Lebensmittel werden Besucher und Marktmacher belastet. Hinzu kommen die Kosten für Mehraufwendungen für Sicherheit und Personal. Hier müssen wir sicherstellen, dass diese Kosten für die Betreiber, aber vor allem auch für Aus- und Schausteller zu finanzieren sind, ohne Besucher mit zu starken Preiserhöhungen zu belasten“, so Friedrich Lübker in der Pressemitteilung. Ziel für die Veranstalter sei es, die Balance zwischen dem Wunsch nach Durchführung des Marktes und der Vermeidung von Verlusten zu gewährleisten und trotzdem ein attraktives Produkt „Markt“ anzubieten.

Um dabei mehr Klarheit und Verlässlichkeit, insbesondere aber auch ein ge-

meinsames Verständnis zu schaffen, verabredeten die Marktorganisatoren der Region als nächsten Schritt ein weiteres Treffen in etwa vier Wochen.

Behörden zum dritten Treffen eingeladen

Hierzu werden die Verantwortlichen in den Verwaltungen und Genehmigungsbehörden der Landkreise Diepholz, Osnabrück, Minden-Lübbecke und Schaumburg-Lippe eingeladen. Die Veranstalter möchten bei dem dritten Treffen ihre Sichten und Probleme darlegen und einen Zeitrahmen für die gemeinsame Festlegung von verlässlichen Rahmenbedingungen für die Veranstaltungen ausloten. Darüber hinaus sollen auch die Sichten der Behörden und Verwaltungen einbezogen und ein gemeinsames Verständnis für die Sicht der jeweiligen Seite gefunden werden. Auch Vertreter der

Schausteller werden eingeladen.

Inzwischen ist auch die Politik – in Person des Niedersächsischen Kultusministers Grant Hendrik Tonne (SPD) – durch ein Gespräch mit dem Wiedensahler Marktverantwortlichen Arend Oetker über die Initiative informiert. Friedrich Lübker: „Wir hoffen hier auf mehr Unterstützung für unsere Anstrengungen in den Gremien und Fraktionen des Niedersächsischen Landtages. Die vielfältigen Probleme des Veranstaltungssektors waren in der Vergangenheit nicht immer mit höchster Priorität auf der Agenda. Weitere Kontakte in die Landes- und Kommunalpolitik werden daher von uns geknüpft werden müssen.“

Kontakt

für Rückfragen und für Mitarbeit: E-Mail an Interessengemeinschaft-Markt@Brockumer-Grossmarkt.de